

# Im Aufwind: Der weiße Storch

**Die Gemeinde Willingshausen  
unterstützt die Entwicklung der Weißstorch-Population  
in der Schwalm**

**Ein Bericht zur Installation  
einer Nistplattform  
auf dem gemeindeeigenen  
Grundstück in der  
Leimbachau**



**25. März 2023**

Foto: Mario Bechtel

## **Im Aufwind: Der weiße Storch**

### **Die Gemeinde Willingshausen unterstützt die Entwicklung der Weißstorch-Population in der Schwalm**

Auf dem gemeindeeigenen Grundstück in der Leimbachau hat der Förderverein Kulturlandschaft Schwalm e.V. im Auftrag der Gemeinde Willingshausen am 24.3.2023 eine Nistplattform für den Weißstorch am Rande des ehemaligen "Herrschaftlichen Teiches" installiert. Als Basis für den Weiterbau durch Meister Adebar wurde ein ausrangiertes Eisenspeichenrad mit Flechtwerk vorbereitet (Bild 1, Blatt 4) und ein von der EAM zur Verfügung gestellter, ausgemusterter Leitungsmast für die neue Aufgabe vorbereitet (Bild 2, Blatt 5).

Zur Verstärkung des Storchinteresses wurden "Schmelzspuren", also Imitationen von weißen Kotspritzern aufgebracht (Bild 3, Blatt 6).

Zur Abrundung erhielt die Konstruktion direkt unter der Nistplattform noch einen Nistkasten für den Turmfalken (Bild 4, Blatt 7, der im Projektgebiet bislang nur unzureichende Nistplatzangebote vorfindet, aber ein wichtiger Partner bei der Pflege der am Ort befindlichen gemeindeeigenen Streuobstwiese werden kann, weil er ein gutes Auge auf die Mäuse hat).

Schließlich wurde der ehemalige Leitungsmast mit dem Traktor in der schon vierzehn Tage zuvor einbetonierten (Bild 5, Blatt 8) und signierten (Bild 6, Blatt 9) Tragkonstruktion aufgerichtet (Bild 7, Blatt 10) und mit starken Gewindestangen in der Konstruktion aus starken Doppel-T-Trägern gesichert (Bild 8, Blatt 11).

Nun liegt gespannte Erwartung über der Leimbachau (Bild 9, Blatt 12). Wann werden die Störche die neue Nistmöglichkeit entdecken?

Die Aussichten sind gut und die Erwartungen hoch, denn die Weißstorch-Population in der Schwalm befindet sich in der Phase exponentieller Bestandsentwicklung. Dabei steigt der Bestand in neu besiedelten Lebensräumen nach einer längeren Konsolidierungsphase auf niedrigem Niveau vergleichsweise steil an, bis die

Kapazitätsgrenze eines Lebensraumes erreicht ist (s. Grafik, Blatt 3).

In der Mitte der 1990er Jahre war der weiße Storch nicht nur aus der Schwalm, sondern auch aus ganz Hessen und dessen angestammte Lebensgrundlage mit dem Wandel in der Kulturlandschaft allmählich verschwunden. Nun kommt der weiße Storch bereits seit Jahren mit ungeahnter Dynamik - auch begünstigt durch den Klimawandel - von Süd nach Nord vorrückend zurück. Warme und schneearme Winter, ideale Überwinterungsplätze in Südwesteuropa haben aus dem klassischen Sommervogel sogar bereits vielerorts Standvögel gemacht. So haben sich die Lebensbedingungen für den Allesfresser deutlich verbessert: Mäusepopulationen sind ein stetiger Begleiter monostrukturierter Agrarlandlandschaften und dem Storch ist die Umorientierung vom Frosch zum pelzigen Kleinsäuger perfekt gelungen. Schon mehr als 1.000 Brutpaare wurden 2022 allein in Hessen gezählt.

1998 gab es auch wieder eine erste Weißstorchbrut in der Schwalm. Ein gutes Jahrzehnt dauerte die erste Phase der Neubesiedlung, bis 2011 ein zweites Brutpaar gefeiert werden konnte.

Seither entwickelt sich der Bestand stetig, von vier Brutpaaren 2017 auf 2022 deren elf. In der frühen Entwicklungsphase der Populationsentwicklung ist deutlich die sehr charakteristische Korrelation zwischen Bruterfolg und Bestandsanstieg in frisch besiedelten Lebensräumen wirksam. Mit der Verzögerung von etwa fünf Jahren, der Geschlechtsreife der Störche, tragen die Jungvögel nun zum Aufschwung bei dem klassischen Kulturfolger Adebar bei (s. Tabelle, Blatt 3).

Nachdem der Förderverein Kulturlandschaft Schwalm e.V. schon 2014 auf diese Entwicklung gesetzt und nahe Gungelshausen an der Antreff eine Nistplattform installiert hatte, aber erst nach siebenjähriger Geduldssprobe mit der ersten Brut bestätigt wurde, sollte es mit der weiteren Ausdehnung der Storchreviere von der Achse der Schwalm in das Auengebiet von Antreff und Leimbach sicherlich schneller gehen und die Nistplattform der Gemeinde bald besiedelt sein.

Jörg Haafke, Förderverein Kulturlandschaft Schwalm e.V. - 25. März 2023

Tabelle und Grafik:

## Bestandsentwicklung der Weißstorch-Population im Bereich der Schwalm

Datenquelle: Heinz Stübing, Bearbeitung: Jörg Haafke

Jahr	Brutpaare	Bruterfolg		Dynamik
		Anzahl	Relation	
1990	0	0	0	0
1991	0	0	0	0
1992	0	0	0	0
1993	0	0	0	0
1994	0	0	0	0
1995	0	0	0	0
1996	0	0	0	0
1997	0	0	0	0
1998	1	2	2,0	0
1999	0	0	0	0
2000	1	2	2,0	0
2001	0	0	0	0
2002	1	1	1,0	0
2003	1	3	3,0	2
2004	1	3	3,0	0
2005	0	0	0	2
2006	1	1	1,0	0
2007	1	2	2,0	1
2008	1	1	1,0	3
2009	1	3	3,0	3
2010	1	4	4,0	0
2011	2	5	2,5	1
2012	2	7	3,5	2
2013	3	2	0,7	1
2014	3	7	2,3	3
2015	2	7	3,5	4
2016	3	6	2,0	5
2017	4	6	1,5	7
2018	4	9	2,3	2
2019	5	13	2,6	7
2020	7	14	2,0	7
2021	9	20	2,2	6
2022	11	12	1,1	6
<b>2023</b>	<b>14 ?</b>			<b>9</b>
2024				13
2025				14
2026				20
2027				12

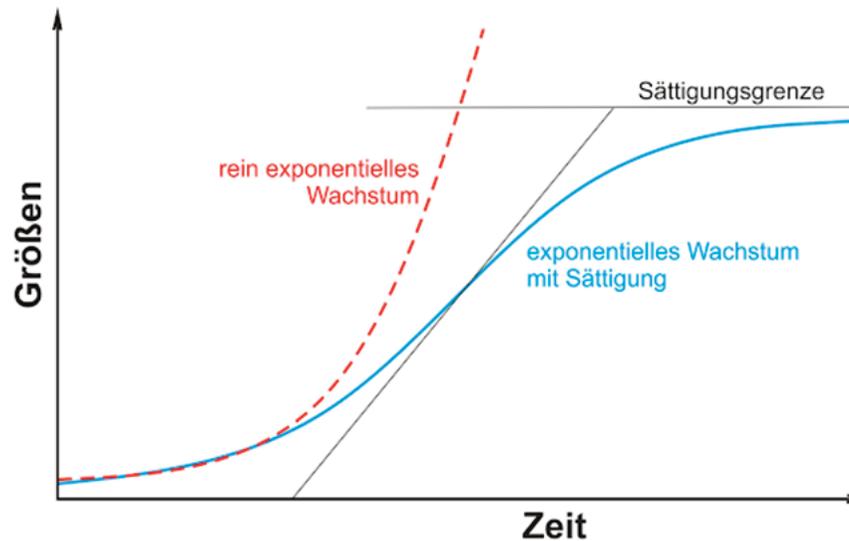
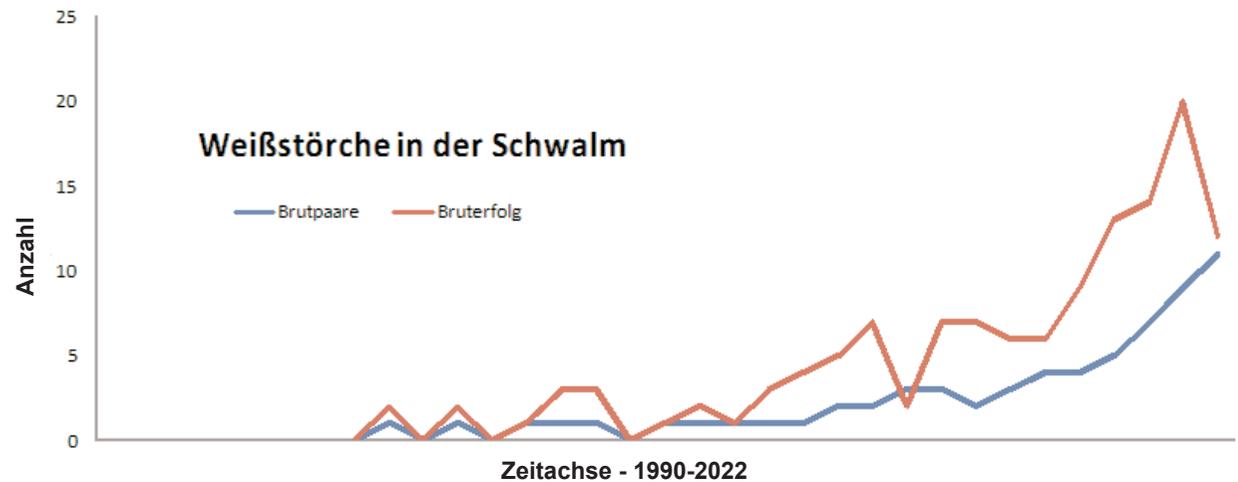


Bild 1:  
Mario und Friedhelm Bechtel (von links) flechten für den Storch  
Foto: Susanne Korte



Bild 2:  
Der Mastbaum ist in der Tragkonstruktion eingefädelt und Alfred Kuhn bessert Transportschäden am Witterungsschutz aus, Foto: Mario Bechtel



Bild 3:  
Jonas Bechtel trägt noch Kot-Patina als Lockmittel für die Störche auf  
Foto: Jörg Haafke



Bild 4:  
Der Nestkorb ist am Mastbaum verankert und darunter der  
Turmfalken-Kasten montiert, Foto: Mario Bechtel



Bild 5:  
Jonas Bechtel, Jörg Haafke und Mario Bechtel verarbeiten einen Kubikmeter  
Beton zur Fundamentierung der Tragkonstruktion, Foto: Susanne Korte



Bild 6:  
Die Signatur im frischen Beton verschafft Information und Orientierung  
Foto: Mario Bechtel



Bild 7:  
In der Frontladergabel wird der Mast mit der Plattform aufgerichtet ...  
Foto: Mario Bechtel



Bild 8:  
... und von Alfred Kuhn und Jörg Haafke mit kräftigen Gewindestangen  
in der Endposition gesichert, Foto: Mario Bechtel



Bild 9:  
Am Abend liegt gespannte Erwartung  
mit guter Aussicht über der Leimbachau, Foto: Mario Bechtel

